



ERGEBNISSE EVALUATION

"FRÜHPÄDAGOGIK IM DURCHGANGSZENTRUM"



Facts & Figures

Ausgangslage: Entwicklung modularer Lernwelt-Container «Motiró» durch die Hochschule für Luzern, Institut für Architektur IAR, CC Typologie & Planung in Architektur

Pilot-Standort: Kantonales Asylzentrum, Schwyz

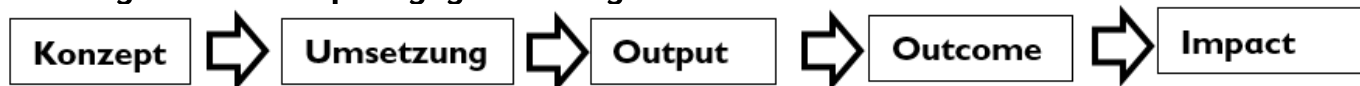
Ziel: Erweiterung der Räumlichkeiten und des pädagogischen Angebots im Vorschulbereich

Beitrag Save the Children: Beratung zu pädagogischen Leitlinien und begleitende Evaluation

Dauer Pilotprojekt / Evaluation: Februar 2019 – Dezember 2019

Durchführung: teilnehmende Beobachtungen während des Unterrichtes / Interviews mit Eltern, Kindern, Lehrpersonen, Betreuungspersonen und externe Schulleitung vor und nach dem Übertritt in die reguläre Volksschule / Journal-Führung zum Kindergartenunterricht

Wirkungsmodell Frühpädagogisches Angebot:



Frühe motorische, kognitive, psychosoziale und sprachliche Förderung von Kindern in Asyl- und Migrationskontexten fördern	Nutzung eines Containers mit integrierter Lern- und Spiel-Ausstattung für ein an den pädagogischen Grundlagen von Save the Children orientiertes Frühpädagogik-Angebot	Mehrmals wöchentlich stattfindender Kindergartenunterricht; Einsatz von qualifizierter Lehrperson; Fokus auf Ziele der Integrationsagenda	Kinder entwickeln ihre motorischen, kognitiven, psychosozialen und sprachlichen Kompetenzen in einem sicheren, geschützten und anregenden Raum	Reduktion von Stress-Symptomatik der Kinder; positive Stimmung im Zentrum; Übertritt in Regelstruktur der Gemeinde ist verbessert
---	--	---	--	---



Rahmenbedingungen und Inhalte des Frühpädagogischen Angebotes

Zielgruppe: Kinder im Durchgangszentrum im Alter von 4 bis 6 Jahren (je nach schulischer Vor-Erfahrung teilweise bis 8 Jahren) während ihres ca. 3 – 6monatigen Aufenthalts im Durchgangszentrum.
Gruppengrößen von 2 bis 7 Kindern je nach Belegung des Zentrums

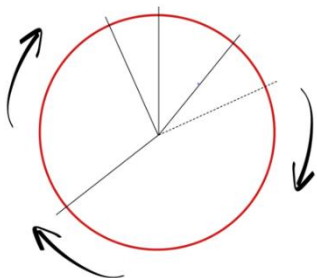
Wochenstruktur: 4 Halbtage während Schulzeiten (ausgenommen kantonale Schulferien). Mo / Do von 09:00 – 11:15 Uhr. Di / Fr von 13:30 – 15:00 Uhr

Personal-Ressourcen: Eine ausgebildete Kindergartenlehrpersonen an 3 Halbtagen (30-40%) sowie eine Betreuungsperson / Praktikantin an 1-2 Halbtagen

Curriculum: Orientierung am regulären Lehrplan für Kindergartenunterricht

- Soziale Kompetenzen (Konfliktfähigkeit, Frustrationstoleranz, soziale Regeln einhalten)
- Personale Kompetenzen (Emotionsregulierung, Selbständigkeit, Ausdauer)
- Motorische Kompetenzen (Grobmotorik, Feinmotorik, Graphomotorik)
- Sprach-Kompetenzen (Einfache Sätze, Wortschatz, Alltags-Verständigung)
- Musisch-kreative Kompetenzen (Musizieren, Lieder singen, Rhythmik)
- Spiel-Kompetenzen (Flow-Erleben, Spielformen, Experimentieren)
- Wahrnehmungs-Kompetenzen (Sinnes-Erlebnisse, Natur-Erfahrungen)
- Orientierung und Struktur (Rituale, Zeitbegriffe, Reihenfolgen, Ordnungen)
- Eltern-Einbezug (zNüni, Pünktlichkeit, Selbständigkeit, Ausflüge, Gespräche)

Strukturierter Ablauf in jeder Unterrichts-Sequenz



- Begrüssung mit Namen und Ritual
- Individuell begleiteter Repetitions-Parcours durch den Raum
- Kreis-Sequenz mit vorbereitetem Unterrichts-Input
- Am Vormittag zNüni-Pause mit Ämtli.
- Freies Spiel mit vielfältigen Angeboten
- Abschluss: Aufräumen und Abschlussritual im Kreis.



Statements zum frühpädagogischen Angebot

"**Es gibt eine Vorbereitung der Eltern auf die Schule** / den Kindergarten. Sie haben mehr Einblick, was dazu gehört zur Schule, dass sie auch eine Rolle haben darin. Einige Eltern nehmen die Verantwortung wirklich wahr, vorher wurden Kinder einfach abgegeben." (Betreuungsperson im Zentrum)

"Wir sehen, dass das Kind in den Kindergartenunterricht ging. Es weiss, wie sich verhalten. **Wir können voll einsteigen mit ihm**, wie sonst auch mit anderen Kindern. Es kann gut eingegliedert werden und hat wenig Probleme im Sozialen." (Kindergartenlehrperson reguläre Schule)

"**Die Zeit in (...) bei der Kindergartenlehrperson war sehr wertvoll**, da sie meinen Kindern die Sprache beibringen konnte. Sie ist eine grossartige Kindergärtnerin. Meine Kinder vermissen sie." (Elternteil)

Erkenntnisse: Auswirkungen und Effekte des Angebotes

- Ein kindgerechtes regelmässiges Angebot fördert die emotionale Stabilisierung
- Beziehungsarbeit zu Kindern und Eltern als wichtiger Gelingensfaktor für die Lernfortschritte.
- Der Einbezug der Eltern durch Zuschauen beim Repetitions-Parcours, durch kurze Gespräche nach dem Unterricht, an gemeinsamen Eltern-Kind-Aktivitäten und Elterngesprächen fördert das Verständnis für die Aufgaben und Rollen der Eltern im Schweizer Schulsystem
- Rituale und Regeln analog zur Regelschule schaffen Verlässlichkeit, Orientierung & Stabilisierung
- Klare Struktur verschafft Kapazität für neue Lerninhalte: Die Kinder kennen die immer gleich aufgebauten Sequenzen von Begrüssung, Repetition, inhaltlichem Input, freiem Spiel und Abschluss-Ritualen innert kurzer Zeit und haben dadurch kognitive Kapazität für die Aufnahme neuer Lern-Inhalte
- Räumlichkeit: Ordnung schafft Orientierung und fördert Selbständigkeit
- Förderung von motorischen Kompetenzen und freiem Spiel ist zentral aufgrund des «Nachholbedarfs»
- Repetitions-Parcours = ungeteilte Aufmerksamkeit für jedes Kind zu Beginn = Lerninhalte festigen, Fortschritte sichtbar machen für Kind und Eltern, Befindlichkeit einschätzen
- Sprachförderung: konsequent einfaches Schrift-Deutsch sprechen. Mit visuellen, auditiven oder körperlichen Hilfsmitteln unterstützen. Die Lernfortschritte waren beachtlich.
- Sicherheit: klare Regeln im Umgang mit Nähe und Distanz / Absprachen mit Zentrum und Eltern(?) und kleine Apotheke bei Notfällen



Empfehlungen für eine gelingende Frühpädagogik im Asylwesen

- Ausgebildetes Fachpersonal ist eine elementare Voraussetzung für ein wirkungsvolles und effizientes Angebot; dadurch gelingt auch eine Kompetenzsteigerung bei nicht spezifisch qualifiziertem Personal
- Unterricht an allen Wochentagen zur gleichen Zeit hilft der Orientierung und schafft eine verlässliche Struktur
- Es benötigt eine 55% Stelle für 5 Halbtage Unterricht inkl. Vor/Nachbereitung sowie eine Zusammenarbeit im Asylzentrum, mit den Eltern sowie Volksschule
- Die Raum-Einrichtung, einen Grundstock an Materialien sowie laufende Betriebsausgaben als wiederkehrende Kostenelemente nebst den Personalressourcen fest budgetieren
- Eine kleine Gruppengrösse ist sinnvoll für die individuelle Förderung aufgrund des unterschiedlichen Lernstandes. Zugleich braucht es eine regelmässige Zuweisung von Familien mit Kindern im entsprechenden Alter, damit das Angebot aufrechterhalten werden kann.
- Der Einbezug der Eltern ist idealerweise Teil des Angebotes durch regelmässige kurze Gespräche und ein aktives Miteinbeziehen in die Angebote.
- Ein regelmässiges durch Fachpersonen umgesetztes Angebot fördert die Früherkennung problematischer Entwicklungen und besonderen Bedürfnissen, z.B. Kurzsichtigkeit, psychische Belastungssymptome oder chronische Müdigkeit aufgrund eines instabilen Schlaf-Rhythmus.
- Für eine optimale Fallführung und individuelle Begleitung benötigt es eine standardisierte Zusammenarbeit mit dem Zentrums-Team sowie dem zentrumsinternen Schulteam, die sowohl regelmässige Austausch-Gefässe, gemeinsame Elterngespräche als auch ad hoc Absprachen vorsieht
- Für einen kindgerechten Übertritt in Gemeinden benötigt es frühzeitige Absprachen mit allen relevanten Akteur*innen (Volksschule, Sozialdienste, weiterführende Unterstützungsangebote für Familien). Die schulischen oder betreuungsmässigen Bedürfnisse müssen bei anstehenden Transfers zwingend berücksichtigt werden, um längere Bildungsunterbrüche z.B. Umzüge während langer Schulferien zu vermeiden und Kontinuität für Kinder herzustellen.
- Nebst einer bestehenden Grundausbildung im Frühpädagogischen Bereich benötigt es für die Fachpersonen zusätzlichen Austausch unter "Peers", Vernetzung mit Beratungsstellen sowie spezifische Weiterbildungen zum Umgang mit psychischen Belastungen geflüchteter Familien u.a.